



Original-Titel: Ljósbrott
Land: Island 2025
Regie & Drehbuch: Rúnar Rúnarsson
Produzent: Heather Millard, Rúnar Rúnarsson
Kamera: Sophia Olsson
Schnitt: Andri Steinn Gudjonsson
Musik: Jóhann Jóhannsson
Darsteller: Elín Hall, Mikael Kaaber, Katla Njálisdóttir, Baldur Einarsson, Gunnar Hrafn Kristjánsson, Ágúst Wigum
Verleih: Neue Visionen Filmverleih GmbH
Länge: 80 Minuten
FSK: ab 12 Jahren freigegeben
Kinostart: 8.5.2025

Wenn das Licht zerbricht

Das Drama „Wenn das Licht zerbricht“ des isländischen Regisseurs und Drehbuchautors Rúnar Rúnarsson rekonstruiert den Beginn einer Liebe zwischen den Kunststudierenden Una (herausragend dargestellt von Elín Hall) und Diddi (Baldur Einarsson), dessen tragischer Unfalltod in der Feuersbrunst eines Autotunnels und den Reaktionen des Freundeskreises zwischen Schock und einsetzender Trauer. Als Klara (Katla Njálisdóttir), die bisherige Freundin Diddis, zur Gruppe stößt, entsteht für Una der Zielkonflikt, ob sie ihre eigene Liebesbeziehung zu Diddi offenlegt oder diese als Geheimnis für sich bewahrt. Darin liegt der innere Spannungsbogen des Films bis zum Ende, gerade weil sich die beiden Frauen mehr und mehr annähern.

Ein Kunstgriff des Drehbuchs ist es, die gesamte Handlung in einem Zeitrahmen von nur 24 Stunden spielen zu lassen. Komprimiert auf 88 Minuten Filmdauer und sehr authentisch im Blick auf die wechselnden Gefühlswelten der Clique zwischen Aggression und Solidarität, Einsamkeit und Intimität findet der Film auch noch Zeit für scheinbar Nebensächliches: Unas Vater, der die Ausnahmesituation nutzt, um mit seiner Tochter den eigenen Diätplan im Schnellrestaurant über Bord zu werfen oder der

Teslafahrer, der der Gruppe junger Erwachsener Verkehrserziehung zukommen lässt.

Ebenso vielseitig führt Sophia Olsson die Kamera: Einerseits fängt sie Mimik, Ausdruck und Haltungen vor allem der beiden jungen Frauen sensibel ein. Andererseits gewährt sie Einblicke in die Landschaft Islands und seiner Hauptstadt Reykjavik. Sie inszeniert kunstvoll Fotomontagen, arbeitet mit Spiegelungen und Übergängen.

Der isländische Originaltitel „Lichtbrechung“ lässt sich gleichermaßen auf die Handlung wie auf die Gestaltung des Filmes beziehen: Das große Thema „Tod“ stellt den Einschnitt, den Bruch dar. Aber je nach Perspektive zeigen sich im Fortgang ganz vielfältige Variationen des Lebens. Zum Ende des Films wird deutlich, welche Haltung angesichts des Todes hilfreich ist: Statt vieler Worte sich ganz schlicht gegenseitig stützen und halten und dabei zueinander finden. Der Film zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass es gelingen kann, Ästhetik und Authentizität, Spannung und Sensibilität miteinander zu verbinden.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute weit über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter www.filmdesmonats.de zu finden ist.

März 2024
Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezez.de).



international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen (www.gep.de).